Glauben und Leben

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

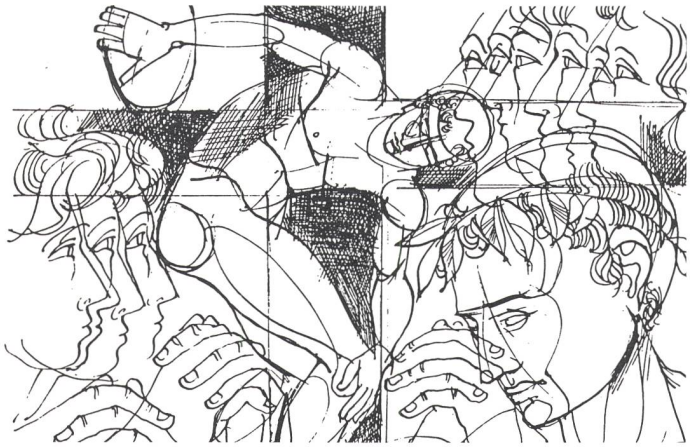
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sportler – mit Leib und Seele

Die olympischen Wettkämpfe, die kürzlich in Calgary ausgetragen wurden, gehen zurück auf das antike Olympia, wo in alter Zeit der Sport ausserordentlich wichtig war. Sportler haben dort «mit Leib und Seele» im Jahre 776 die ersten olympischen Wettkämpfe durchgeführt. Auffallend bei jenen sportlichen Anlässen war, dass die Griechen nicht nur die Sieger ehrten, sondern vor allem ihre Götter. Zu ihrer Ehre trieb man Sport. Darum waren die Tempel in Olympia zahlreicher und grösser als die Sportanlagen. Es ist erstaunlich, dass die Heiden gemerkt haben: Kraft und Schönheit des Körpers haben wir Gott zu verdanken.



Manchmal habe ich den Eindruck, dass nicht wenige unserer heutigen Sportler, obwohl sie nicht zur heidnischen, sondern zur christlichen Welt gehören, nicht mehr wissen, wer der Geber aller Gaben ist. Es geht ihnen nur noch um den eigenen Ruhm, und die Ehre Gottes kümmert sie wenig.

Gelegentlich habe ich im Fernsehen die olympischen Wettkämpfe in Kanada angeschaut. Ich habe mich gefreut, dass Vreni Schneider aus Elm, dem Dorf des Berghauses Tristel, die Goldmedaille beim Riesenslalom gewonnen hat. Es ist schön, dass damit dem kleinen Kanton Glarus eine grosse Ehre zuteil wurde. Ich habe mich aber ganz besonders gefreut über die Goldmedaille des Wallisers Pirmin Zurbriggen. Warum meine spezielle Freude? Weil der berühmte Skirennfahrer nach seiner erfolgreichen Abfahrt im Ziel zuerst etwas Eindrückliches getan hat. Er hat seine beiden Hände mit der Gebärde des Gebets zum Himmel emporgehalten. Wer diesen Sportler kennt, weiss, dass er ein tiefgläubiger Mensch ist. Darum war es sein erstes Anliegen, nach dem Erfolg Gott zu danken: «Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat».

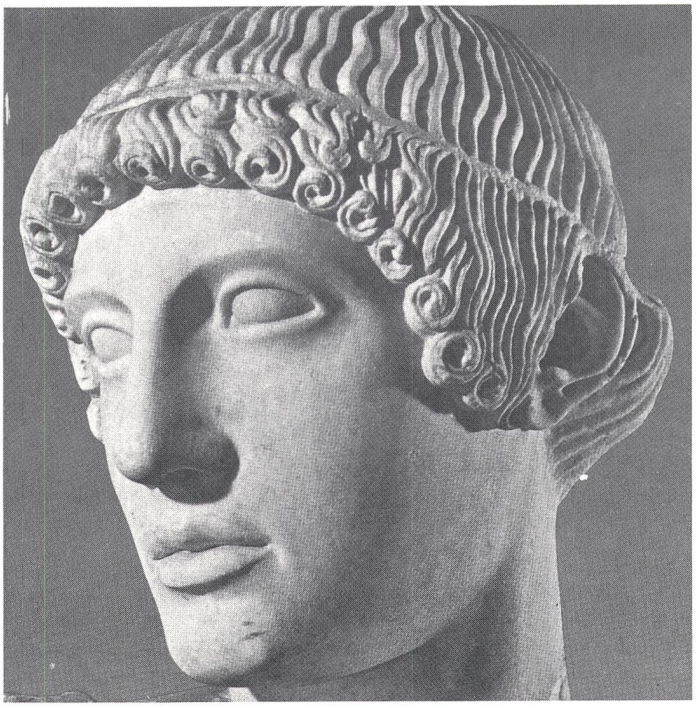
Pirmin Zurbriggen hat sich nicht geschämt, vor den Augen von Millionen Zuschauern vor den Fernsehapparaten zu bekennen, dass er mit Gott verbunden ist und weiss, wem wir das Leben, die Gesundheit, die Energie und die Fähigkeit zu verdanken haben. Seine Gebärde, die von keinen Worten begleitet war, ist eine mahnende Predigt an die vielen, die den Glauben als unnötig auf die Seite schieben.

In diesem Zusammenhang denke ich an einen anderen Burschen mit dem Namen Johannes. Von ihm habe ich gelesen, dass er ein sehr guter Turner war. Beim ersten Turnfest, an dem er teilnahm, erhielt er einen Lorbeerzweig mit Silberverzierung. Schon am zweiten Fest wurde ihm ein Kranz übergeben. Darum war er sehr glücklich. Von Gott wollte er aber nichts wissen. Die Kirche interessierte ihn in seinen jungen und glücklichen Jahren nicht.

Dann passierte etwas Schlimmes. An einem Abend stürzte er von der Reckstange, brach sich das Genick und war tot. Seine Kameraden waren sehr traurig. Ein paar Tage später standen sie an seinem Grab und schwenkten die Fahne mit Trauerflor. Einer von ihnen sprach die Worte: «Johannes ist ein Turner gewesen mit Leib und Seele.»

Es gibt nicht nur unter den Hörenden, sondern auch unter den Gehörlosen Sportler «mit Leib und Seele», Skifahrer «mit Leib und Seele», Bergsteiger, Autofahrer, Schachspieler und Kegler «mit Leib und Seele». Das ist gut. Passen wir aber auf, dass wir bei allem Glück Gott nicht vergessen. Es ist schön, wenn wir uns für den Sport oder sonst ein Hobby interessieren und ganz einsetzen, wenn . . . wenn . . . wenn wir dabei Gott miteinbeziehen. Wenn wir uns gleichzeitig auch um ihn bemühen, ihn suchen, ihn lieben und ihm dankbar sind. Denkt an den Mann des 103. Psalmes, der uns ermahnt hat mit den Worten «Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat».

Walter Spengler, St.Gallen



Apollon, Götterstatue im Museum von Olympia.

Kirchliche Anzeigen

Basel-Riehen. Sonntag, 27. März, 15.00 Uhr, Gottesdienst mit Konfirmation von zwei hörbehinderten Schülern in der Kornfeldkirche in Riehen. Anschliessend Imbiss und Zusammensein.
H. Beglinger

Grenchen. Sonntag, 20. März, 10.00 Uhr, Gottesdienst im Gemeindesaal der Zwinglikirche. Anschliessend Zusammensein beim Kaffee.
H. Beglinger

Rheineck. Palmsonntag, 27. März 1988, 15.00 Uhr, Gottesdienst im evangelischen Kirchgemeindehaus Rheineck. Anschliessend Beisammensein mit Imbiss.
Pfr. W. Spengler

Winterthur-Veltheim. 1. April 1988, Karfreitag, mit Abendmahl um 14.30 Uhr, in der alten Dorfkirche in Winterthur-Veltheim. Herzlich willkommen. Der Gemeindevorstand

Zürich. 27. März 1988, Palmsonntag-Konfirmation um 15.00 Uhr in der alten Kirche Wollishofen. Alle sind herzlich eingeladen.
Der Gemeindevorstand

Zürich. 3. April 1988, Ostern, mit Abendmahl um 14.30 Uhr in der Gehörlosen-Kirche in Zürich-Oerlikon. Seid alle herzlich willkommen.
Der Gemeindevorstand

Zürich. Sonntag, 3. April 1988, Ostern, Gottesdienst der katholischen Gehörlosengemeinde zum Osterfest in der Gehörlosenkirche, Oerlikonerstr. 98, Zürich. Ab 9.00 Uhr Beichtgelegenheit.
Herzliche Einladung an alle zu diesem Oster-Gottesdienst, zur Auferstehungsfeier des Herrn.
Pater Silvio Deragisch